

DIE PRESSE: LA LUPA – Grazie alla vita

Das Kostümfest einer Wölfin

«La Lupa», ein Porträt von Lucienne Lanaz

Ein in jeder Beziehung farbiges Künstlerinporträt hat die West-schweizerin Lucienne Lanaz mit ihrem Film «La Lupa - Grazie alla vita» geschaffen.

Die Fangemeinde der in Zürich leben-den Tessiner Bardin La Lupa ist gross, und sie wächst beständig. Wo immer auch dieses musikalische Urgestein italienischer Canzone und Poesie mit ihren wallenden roten Haaren auftritt, verzaubert sie das Publikum mit ihrer voluminösen Stimme, mal blechern und scharf, mal einschmeichelnd sanft oder dunkel gefärbt. Und natürlich sind die Leute auch immer wieder fasziniert von ihrem extravaganten Outfit, ausgefallene Hüte und wallende Kleider in allen nur möglichen Farben und Farbkombinationen. Und das nicht nur auf der Bühne, sondern auch draussen unterwegs, denn - so sagt sie - Arbeit und Privatleben gehen bei ihr ineinander über.

So geriet denn auch das filmische Porträt der Wölfin zum reinsten Kostümfilm. Mal zeigt sie sich in schreiendem Rot, dann wieder in Blau, Orange, Gelb oder Grün. Und wie sie ihre Hüte oder Kleider wechselt, so wechselt dieses temperamentvolle Energiebündel auch immer wieder ihre Gesichter, ihre Stimmungen oder die Sprachen von Ita-lienisch auf Deutsch und Französisch. Auch dies hat Lucienne Lanaz sehr schön in ihrem Porträt eingefangen, das sie durch Kapitel wie Biografia, Musica, Creazione und Tempo passa strukturiert hat. (...)

19. Januar 2000, Mittelland Zeitung, Solothurner Zeitung, Grenchner Tagblatt, Langenthaler Tagblatt, Berner Rundschau, Oltenener Tagblatt, Zofinger Tagblatt

HANSPETER REDERLECHNER